

einen kleinen Stein mit viel Kraft vor die Oeffnung. Der Kanal hinter dem Eingang blieb sehr oberflächlich, 1—1½ cm.; von ihm gingen gleich 5—10 flache, recht breite Gänge ab, die aber so dicht aneinander vorbeiführten, dass sie viel communicirten und fast eine grosse Halle bildeten. Weil mich die Angriffswuth dieser Ameise amüsirte, holte ich einen Laufkäfer von 1½ cm. Länge (Graphiptere) und liess ihn in die Oeffnung hineinspazieren. Die Ameisen wurden sehr unruhig, liefen hin und her. Langsam brach ich das Nest auf; die gestörten und vertriebenen Thierchen fingen gleich an, im Sande neue Oeffnungen nach der angegebenen Weise zu spritzen; ihr Kneifen dringt durch die Haut und die Mandibeln schlagen wie Nadelspitzen ein. Beim weitem Oeffnen des Nestes rasselte plötzlich der Käfer heraus, der gleich wieder gehemmt liegen blieb. Die Ameisen flogen gleichsam auf ihren Gegner und ihre Beute vielleicht, klammerten sich energisch an seine Antennen, seine Beingelenke und strengten sich hartnäckig an, mit den Mandibeln die Theile abzukneifen, zerzten hin und her. Auf den gehemmtten Käfer stürzte gleich eine grosse Schaar aus dem Nest und schleppte ihn schnell wieder hinein. Als ich weiter die Gänge freilegte, wurde der Käfer befreit, aber mindestens 10 m. vom Nest noch hielten die Ameisen an ihm fest, hinderten ihn 3—4 Mal am Weiterlaufen und sprangen mit grosser Fertigkeit immer an die geeignetsten Angriffsstellen, wo die Chitinschicht verdünnt ist, an die Beinfussgelenke, an Antennen und waren besonders bemüht, die Abdomenöffnung unter dem Chitinpanzer zu gewinnen. Als ich einen zweiten grössern Käfer ins Nest setzte, der an den Beinen dicke Kugelgelenke trug, fassten sie ihn in der Mundgegend und versuchten auch hier mit instinktivem Wissen sofort zu 3 oder 4 den Abdomenspalt, die einzig zugängliche Stelle an dem hart umschlossenen Käfer, zu erobern. Er war so bedrängt, dass er nicht fliehen konnte, seinen Kopf mit den weichen Mundwerkzeugen in den Sand grub, die Abdomenspalte fest unter den Flügelpanzer zog und die Ameisen sich um ihn abquälen liess. — Das Nest war nicht so bevölkert wie etwa bei *Messor barbarus*; nach meiner Abschätzung hatte es 1000 Bewohner gehabt in verschiedenen Grössen, einige Riesenexemplare (Soldata) mit den weitklaffenden, langen, dolchförmigen Mandibeln, die merkwürdig anzusehen sind. Nach zwei Richtungen hin ging das Nest tiefer, unter den oberflächlichen Bau etwa noch einen halben Fuss. Die tiefere Anlage zeigte nur geringe Länge, aber ebenso wieder bedeutendere Breite. In ihm fand ich 10—15 grosse Larven, an einer andern Stelle die (in Spiritus erst aufgehellten) Larven in ellipsoiden braunen Hüllen. Keine einzige Myrmecophile fand ich